

Kinderzukunft leistet Cholera-Soforthilfe in Sambia

Südafrikanisches Land wurde von einem drastischen Ausbruch der Krankheit getroffen

Gründau-Lieblos (re). Nachdem im Oktober vergangenen Jahres alle zehn Provinzen des südafrikanischen Landes Sambia einen drastischen Ausbruch von Cholera meldeten, erreichte die Gesamtzahl der bestätigten Fälle im Februar rund 20 000, mit tragischen 686 Todesfällen. Angesichts dieser alarmierenden Situation startete die Gründauer Stiftung Kinderzukunft einen Spendenaufruf, um Kinder und ihre Familien in Lusaka, Hauptstadt des Landes und Epizentrum des Choleraausbruchs, mit notwendigen Hygieneartikeln zu versorgen. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender konnte die Stiftung mithilfe ihres lokalen Partners „Adra Zambia“ eigenen Angaben zufolge umfassende und nachhaltige Hilfe vor Ort leisten.

Ein zentraler Bestandteil des Hilfsprojekts war laut einer Pressemitteilung die Sensibilisierung der Bevölkerung. In drei ausgewählten Schulen in den Vororten Matero und Chunga und den umliegenden Gemeinden wurden demnach dreimal pro Woche Kurse zur Aufklärung und Prävention einer Choleraübertragung angeboten. „Dadurch konnten rund 7 100 Schülerinnen und Schüler sowie etwa 1 500 Frauen und Männer aus der Umgebung erreicht werden“, teilt die Stiftung



Sensibilisierungskurs in einer Schule in Sambia.

FOTO: ARDA ZAMBIA

mit Sitz in Lieblos mit. Zusätzlich seien die Schulen mit 20 Flaschen Desinfektionsmittel und jeweils einer Station zum Händewaschen ausgestattet worden, die ebenfalls die Trinkwasserversorgung sichere. „Die Bedeutung dieser Stationen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden“, erzählt die Neuntklässlerin Miriam C. Sie sei froh, dass saubere Hände nur noch einen Schritt entfernt seien, egal zu welcher Tageszeit.

Im Rahmen weiterer Maßnahmen seien 3 000 ausgewählten, schutzbedürftigen Personen aus

denselben Vororten und dem Bezirk Chirundu Hygienesets zur Verfügung gestellt worden. Jedes Set enthalte einen Wasseraufbewahrungseimer, zwei Flaschen Chlor und Seife. Weitere 1 000 Flaschen Chlor und 60 Wasseraufbewahrungseimer seien an das Gesundheitsamt des Bezirks Chirundu übergeben worden.

„Die Stiftung Kinderzukunft ist dankbar, dass sie in dieser dringenden Notlage wirksame Soforthilfe leisten und Leben schützen konnte“, heißt es weiter in der Mitteilung: „Diese Erfolge wären ohne

die große Spendenbereitschaft und das Engagement vieler Unterstützer nicht möglich gewesen.“ Die Stiftung werde weiterhin daran arbeiten, die Lebensbedingungen in den betroffenen Gebieten nachhaltig zu verbessern und zukünftigen Ausbrüchen entgegenzuwirken.

Seit mehr als 35 Jahren bekämpft die Gründauer Stiftung Kinderarmut. Mit eigenen Kinderdörfern sowie Schutz-, Ernährungs-, Gesundheits- und Bildungsprojekten weltweit gibt sie nach eigenen Angaben Kindern, die einen schlechten Start ins Leben hatten, eine Zukunftsperspektive. „In den Projekten der Kinderzukunft wachsen Kinder und Jugendliche unter guten Lebens- und Lernbedingungen gesund, geborgen und sicher auf und können dann als Erwachsene selbstständig ein menschenwürdiges Leben führen. Somit bekämpft die Stiftung Kinderzukunft Armut direkt dort, wo sie entsteht, und leistet gleichzeitig nachhaltige Entwicklungshilfe“, schreibt die Stiftung. Mit kofinanzierten Projekten, die mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und anderen Förderern ausgeführt werden, setze sich die Kinderzukunft aktiv für die Verwirklichung der Rechte der Kinder ein. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kinderzukunft.de.